

## Schlegel, August Wilhelm: Sind's Träume, die dem Sinn vorüber walten (1798)

1 Sind's Träume, die dem Sinn vorüber walten,  
2 Und die ein Morgenlüftchen mit sich rafft?  
3 Und seh' ich wirklich: welch ein Zauber schafft,  
4 Daß Hellas Wunder neu sich mir entfalten!

5 Er ist's, der Bildner redender Gestalten:  
6 Sein Feuerblick, sein Gang, der Arme Kraft,  
7 Die Denkerstirn, die tiefe Leidenschaft,  
8 Die mächtig ringt, das Höchste festzuhalten.

9 Was zürnst du noch dem Werke deiner Hand,  
10 Dem Spiegel deiner schöpferischen Seele,  
11 Als ob ihm Leben zur Vollendung fehle?

12 Die hohe Kunst, der sich dein Geist verband,  
13 Schon fühlst du sie von deiner Glut erwarmen;  
14 Sie steigt herab und ruht in deinen Armen.

(Textopus: Sind's Träume, die dem Sinn vorüber walten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)